



Feature / Hörspiel / Hintergrund Kultur

**Das Feature**

LIVIU UND CEAUSESCUS KALTE KLAUE

Von Paula Schneider

Produktion: Dlf/NDR 2019

Redaktion: Ulrike Bajohr

**Erstsendung: Freitag, 15. November 2019, 20:10 Uhr**

Regie: Hüseyin M. Cirpici

Sprecherin: Tanja Schleiff

Ton und Technik: Hendrik Manook und Roman Weingardt

**Urheberrechtlicher Hinweis**

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden.

Die Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 44a bis 63a Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

©  Deutschlandradio

- unkorrigiertes Exemplar -

ATMO Bahnsteigsignalmelodie

*Silvia: Also die 80er... Soll ich jetzt über die 80er erzählen?*

ATMO Ansage rumänisch (Trenul interregio 5 Bucuresti Nord...)

ERZÄHLERIN

**Bukarest, wie an zu langen Ferientagen gebaut von einer Clique Riesengören, aus allem, was sie kriegen konnten. Pariserische Bausteine, maurische, neoklassizistische. Jugendstil, Zwischenkriegs-Felsen. Eine Armada von Brunnen. Heere von Arbeiterburgen. Und Risse, Sorgen, Narben.**

Sound

ERZÄHLERIN

**An einer Wand der alten Uni klettern schwarze Buchstaben wie eine Gruppe Raben. „PIATA TIANANMEN II. Zweiter Platz des Himmlischen Friedens. In Sichtweite Kreuze. Gemalte Handschellen. Graffiti-Köpfe, einer mit ausgekratzten Augen. Blumen, hingelegt, in Stein gemeißelt. „Hier wurde für die Freiheit gestorben. 21., 22. Dezember 1989“.**

Sound

ERZÄHLERIN

**Der Revolutionsplatz ein Stück nördlicher ist umstellt von Winter. Ein Marmorstachel sticht 25 Meter in den Himmel, „Wiedergeburtstedenkmal“, Freiheit am Spieß. Zu seinen Füßen tausend Opfernamen und weißgrau abgeplatzte Kacheln. Auch das Innenministerium hat die Farbe schmutzigen Schnees. Der breite Balkon, auf dem Ceauşescu seine letzte Rede gestammelt hat.... Auf das Dach, von dem sein letzter Hubschrauber floh, zeigt eine... enorme, gespaltene Bronze-Klaue. Sie gehört zum Denkmal für Iuliu Maniu, das dem früheren Parteihaus den Rücken zukehrt. Sitzend. Der echte Maniu, Zwischenkriegs-Premier, starb 1953 in der Kälte eines stalinistisch-rumänischen Gefängnisses.**

Musik, Gesang: ...Traiasca Ceauşescu, partidul si poporul.

ERZÄHLERIN

**Lang lebe Ceaușescu, die Partei und das Volk. Lang lebe Rumänien...**

**Die Trikolore, dieses Blau-Gelb-Rot, wie es auf dem Hubschrauberlandedach des Innenministeriums zittert, mochten alle. Maniu, die Ceaușescus...; und auch poporul, das Volk, singt „lang lebe die Trikolore“, damals wie heute.**

Sound

ERZÄHLERIN

**So rätselhaft geht es weiter. Zugfahrt durch die Karpaten. „Omul“ heißt eine der Felskronen, Mensch. Ein anderer Fels trägt ein Heldenkreuz aus weltkriegszerstörten Brücken. Dunkel der Wald, verscherbelt Bärenfell und Holz. Versteckt an seinen Rändern Heuschober und Blechdächer. Und hinter den Wäldern: Transsilvanien.**

Musik, Gesang: ... Suntem de e nevoie, o țară de soldați!

ERZÄHLERIN

**Wenn nötig, sind wir ein Land von Soldaten. Oder eine Kette der Karpaten.**

Musik, Gesang: ...un lanț de Munți Carpați!

ATMO    Bahnhofsmelodie, Ansage: Trenul Interregio, directa Galati ... Buzau ...

ERZÄHLERIN

**Wie in Bukarest haben auch hier manche Hausgesichter Sommer-, nein: Wintersprossen um Fensterwangen oder Giebelstirn. Einschusslöcher. Hagelkörnerklein, kaum ausgewaschen. Erst drei Jahrzehnte alt.**

Sound

ERZÄHLERIN

**Und an anderen Wänden sind Fetzen von Rot. Hängengeblieben an Graffitidornen. Was ist das, etwa noch... kann das sein? Blutspur? Flamme? Krimi.**

## ANSAGE

**Liviu und Ceaușescus kalte Klaue  
von Paula Schneider**

ATMO Wohnung Silvia

*Silvia Popa: Wir hatten hier kein Gas. Also gab es so `n Mini Flämmchen. Das Gas hatte so einen kleinen Druck, dass man davon keine Wohnung heizen konnte. und in der Nacht hat man sich Mützen und Wollmäntel angezogen, um, ja, um den Winter zu überleben. (lacht) Und dann hatten wir so Petroleumlampen. Ach, da ist ja noch eine, die ist aus der Zeit.*

ATMO Uhr, leise Gasherd

*Silvia Popa: Der Strom wurde auch abgestellt regelmäßig. Und gerade am Abend war´s dann schlimm, wenn man nur zwei Stunden abends Licht hat, und dann hatten wir auch so Petroleumlampen. Die standen, ah da ist ja noch eine, die ist aus der Zeit.*

## ERZÄHLERIN

**So kalt und dunkel war es in Rumänien, selbst *hinter den Wäldern*, nicht immer. Als Ceaușescu die Macht erklommen hat, Mitte der 60er, unauffälliger Ziehsohn und Nachfolger des Staatspräsidenten Gheorghiu-Dej, da...**

*Silvia Popa : Da war diese große Anspannung der stalinistischen, poststalinistischen Zeit ja vorbei eigentlich. Und dann begann ja diese Öffnung in den frühen Siebzigern. Und die hat ja dann leider Ende der Siebziger aufgehört. Und ich hab nur diese große Mangelzeit der Achtziger erlebt. (lachend etwas) Wo es nichts zu kaufen gab in den Läden. Am Land konnte man Selbstversorger sein. Von seinem Gemüsebeet leben. Aber nicht in der Stadt.*

## ERZÄHLERIN

**Diese Stadt: „Brașov“. Auch „Brassò“, ungarisch, steht an den Ortsschildern. „Kronstadt“ sagt die deutschsprachige Minderheit, die oft nur noch in den Ferien an den alten Küchentischen sitzt. Silvia Popas Mutter gehört dazu, der Vater war Rumäne. Arzt.**

*Silvia: Der hat die Intensivstation im Kronstädter Kreiskrankenhaus geleitet, ja, war da leitender Oberarzt.*

*Ärzte haben ja auch Geld genommen im Kommunismus, nehmen sie auch heute noch. Diese Korruption der Ärzte in Rumänien war damals schon sehr stark, und wahrscheinlich hat mein Vater auch Geld genommen. Aber ich glaube, damals hat er eher Kartoffeln*

*genommen als Geld. Kartoffeln und ein Stück Rindfleisch und ein Huhn, was man zum Essen braucht. Dadurch haben wir nicht Hunger gelitten*

ATMO Radio Free Europe

*Silvia Popa : Diese Welt, in der man gelebt hat. Die war schon schizophren.*

*Also mein Vater hat mit uns Kindern nicht direkt gesprochen. Aber dass er das Regime so nicht gutgeheißt hat, das habe ich dann verstanden; das **Radio Europa Libera** lief bei uns immer abends, wenn es dunkel war. Dann hörte man dieses Quietschen des - sind das Kurzwellen. Beim Radio wenn man so sucht, und dann quietscht es so müä-miä-wauo-au (macht nach). Und wenn ich diesen Ton hörte, dann wusste ich: Okay, der Papa hört das verbotene Radio.*

Sound

*Silvia Popa: Am Ende war mein Vater auch ein Wrack. Manche haben sich das Leben genommen, aber manche sind dann auch an dieser großen Lüge, in der man gelebt hat, sind sie dann... Sie haben einfach weitergemacht, aber sind dann innerlich doch zerbrochen daran.*

*Und mein Vater, der natürlich viel wusste, weil er leitender Arzt war - und vielleicht den Liviu auch als Patienten gehabt hat. Möglicherweise. Der hat aber auch nichts erzählt.*

*Als der Liviu auf dieser Skipiste brannte, haben ihn Touristen zufällig gesehen. Weiß nicht ob 's Bilder davon gibt?*

Sound/Musik

*Douglas Wallace: Äh was at the ski resorts at Poiana Brasov, skiing away. Came to the bottom to watch a couple of friends and just heard a yell. One yell, that was it. And I looked to my right and there was a fire and.*

ERZÄHLERIN

**Nur Bilder in wenigen Köpfen gibt es, und da umso unerbittlicher. Im Kopf von Douglas zum Beispiel, Douglas Wallace. Bis zum 2. März `89 ein junger Schotte, Barbetreiber, der einfach billig Skiurlaub wollte. Rumänien? Egal. Hotel, Schnee, Piste. Dann plötzlich am Waldrand ein Schrei, und - ein Feuer, das - lief, das sich selbst schlug. Ein brennender Mann. Ein - Unfall? Hin, schnell. Irgendwie helfen.**

*Douglas Wallace: I didn't understand what was going on. I thought it was an accident. And. The Person was on fire so I ran.*

Sound

*Thomas Sindilariu: Das ist ja doch eine sehr seltene Art des Protestes, eine sehr drastische, ja tödliche natürlich eben. Eine sehr rätselhafte Tat eben auch zugleich.*

ATMO Straße zum Hang Poiana Braşov / Schulerau

*Thomas Sindilariu: Die Kälte und die Graue war schon mit Händen zu greifen. Das war, Umweltschutz war ein Fremdwort. Die Schlote haben geklau-, gequalmt ohne Ende. Die Straßenbeleuchtung, sie war auf ein absolutes Minimum nicht reduziert, sie war einfach nicht in Stand gehalten. Auf jeder Straße hat irgendwo `ne Funzel gebrannt, wenn überhaupt, und man hat sich. - Das ist "hell wie in einem Büffel", wie man in Siebenbürgen sagt. Das war sehr wörtlich damals. Und da sind halt auch die stupidesten Unfälle durch sowas passiert. Ein Menschenleben hat nicht viel gezählt, so gesehen. Für die, die Macht in den Händen hatten.*

Sound

ERZÄHLERIN

**Nochmal ein Fetzen Rot an einer Mauer. Blutrot. Feuerrot. Drunter – verblasste Schrift? Bro...? Li...?**

**Thomas hat eine Ahnung. Historiker ist er, Archivar der einst verbrannten „Schwarzen Kirche“, für Spuren da. Auch er kennt die späte Ceauşescu-Phase aus der Kindheit.**

Sound/ATMO

*Thomas Sindilariu: Es ist die Zeit der Gasexplosionen gewesen in Kronstadt. Und überall im Land, wo man ja mit diesen Kachelöfen geheizt hat, in den Wohnungen. Mit Gasbrennern, die noch keinerlei Züandsicherung drin hatten.*

Musik

ERZÄHLERIN

**Sorgengebeugte Altstadtdächer bleiben unten in der Ebene. Hoch geht es, ins Gebirgsknie auf Spur des Rätsels. Li... Liviu.**

*Thomas Sindilariu: Wie sieht es hier aus naja. Wie bei den Komantschen unterm Sofa, oder, wie hieß das bei Bully? (lacht)*

ERZÄHLERIN

**Das Ortsschild sagt „Poiana Braşov“. „Schulerau“ sagt Thomas, Thomas Sindilariu, nach Münchner Studienjahren wieder fest hier verwurzelt, mit deutschen Ämtern und rumänischem Humor.**

*Thomas Sindilariu: Ja, wir haben diese Skipiste zu Hause immer den Idiotenhügel genannt. Weils `ne Anfängerpiste ist. Offiziell heißt sie Bradul. Tanne. Früher in den siebziger Jahren auch schon mit Nachtbeleuchtung. Und jetzt seit einigen Jahren wieder nachts beleuchtet. Also nicht nonstop, aber doch bis spät abends, vor allem am Wochenende. Und ´89, am 2. März, ist ja dann hier Liviu Babeş runtergefahren als brennende Fackel. Und etwa in dieser Höhe, wo wir jetzt gerade stehen, ist er zusammengebrochen.*

Sound

*Interviewer: How high were the flames?*

*Douglas Wallace: were probably eight to ten feet, going. And I took off my ski jacket. I was yelling for help and trying to get the gentleman on the ground. But he wouldn't.*

ERZÄHLERIN

**Zwei, drei Meter hohe Flammen, am... Mann, der aus dem Wald getaumelt war. Was also...? Douglas rief Hilfe, zog im Hinrennen die Skijacke aus, versuchte damit zu löschen. Wusste nichts über den Mann. Nur, dass er brannte. Und noch stand, lief.**

*Douglas Wallace: He was just moving around. He was not trying to say anything. The only time he said something was probably on the initial. - When he lit himself. The initial pain*

ERZÄHLERIN

**Nach dem ersten Schmerzensschrei kein Wort mehr, kein Laut.**

*Douglas Wallace: And I didn't understand what had just happened. And ambulance, a lot of commotion going on. And somebody, we seen something up by a tree. While I'd seen his skis and all that up by the trees. And there was a note.*

ERZÄHLERIN

**Am Pistenrand unter den Bäumen die Ski des Mannes. Sein Rucksack. Ein Benzinkanister. Und... ein Schild. Mit einem Messer an einen Stamm gepinnt.**

**Schreie auf Pappe. Vier Wörter, taumelndes Deutsch.**

*Doug Wallace: And the note said: "stop mörder. Braşov Auschwitz"*

ERZÄHLERIN

**„Stop Mörder. Braşov gleich Auschwitz“.  
Auschwitz?**

Sound weg

*Ursula Philippi: Es waren schreckliche Zeiten. Man war ja eingesperrt im Land. Und die Schraube wurde langsam immer mehr angezogen. Etwa zehn Jahre lang, von 79 bis 89 begannen immer mehr Verbote, Hindernisse, schlimme Sachen. Das kam ja nicht auf einmal, das hätte sich auch niemand gefallen lassen. Aber so peu a peu hast du das wie eine heranschleichende Krankheit bekommen, und erst als es ganz schlimm war, hast du gemerkt, dass du eigentlich mehr als verletzt bist - Krank.*

ERZÄHLERIN

**Ursula, Ursula Philippi.**

*Ursula Philippi: kann keinen verstehen, der sagt: die guten alten Zeiten, oder im Kommunismus war das einfacher. Es war eine große Demütigung der Menschen in allem.*

ATMO Wohnung Carmen Puchianu/Sound

*Carmen Puchianu: Egal ob das jetzt Toilettenpapier, irgendwelche pharmazeutische Artikel oder Monatsbinden - gab es sowieso keine, da wurden andere Sachen verwendet... Oder ob es ein Päckchen gefrostetes Fleisch gewesen wäre. Man musste für alles stundenlang anstehen. Und dazu war ja fast alles an Lebensmitteln rationiert. Ja, wir hatten so `ne Lebensmittelkarte...*

ERZÄHLERIN

**Carmen. Carmen Elisabeth Puchianu. Germanistikprofessorin an der Transilvania Universität Braşov. Komödiantin. Dichterin.**

*Carmen Puchianu: Heimatstadt 85 / Lichtlos glimmt die Stadt / rückt immer mehr gen Osten ab. / Als ob der Atomkrieg dräue / sagt Mutter und bläst die Kerzen aus.*

*Wir stehen uns die Zeiten in den Bauch / zerfleischen und blicken solcherart einander in die Zähne / Kreaturen versinken gurgelnd in der Schlacke / etwas sickert durch unsere Krallen nach / Die letzten kaufen das Lachen der ersten.*

ERZÄHLERIN

**Ceauşescu kalte Kralle. Griff an Heizungen, an Hirne. Ließ nicht mal die Leiber in Ruhe. Gebären sollten sie, vier Kinder pro Frau.**

*Carmen Puchianu: Ich bewundere den Mut der Welt. / Sie sieht sich das an Tag für Tag / und vermag ruhig zu schlafen bei Nacht.*

ERZÄHLERIN

**„Unvermeidlich / steht uns allen / Schnee bevor“**

ATMO: Propaganda



ERZÄHLERIN

**Bei so viel Kälte kein Wunder, wie groß die Rolle war von Feuer und Flamme.**

ERZÄHLERIN

**Schon auf dem ersten Wappen der Volksrepublik, dann der Sozialistischen Republik Rumänien stand über Felsen und Wald groß die Sonne.**

ERZÄHLERIN

**Als „Sohn der Sonne“ ließ sich Bauernsohn Nicolae Ceaușescu im vorgerückten Alter besingen. „Titan der Titanen“, „Licht, das selbst der Sonne trotzt“. Gemahlin Elena, noch weniger gebildet, war „Wissenschaftlerin von Weltrang“ und „Lichtstrahl durch die Äonen“.**

ATMO Propaganda weg

ERZÄHLERIN

**Es funkelte nicht nur das Zepter, das sich der gelernte Schuster Ceaușescu zum Beginn seiner Präsidentschaft hatte fertigen lassen. Er wünschte eine Zauberwelt aus Heldenmythen, Marmor und Gold.**

**Meisterstück seines Cäsarenwahns: der „Palast des Volkes“, der „Boulevard des Sieges des Sozialismus“. 28 Kirchen wurden weggerissen oder versetzt. Marmor für Grabsteine wurde knapp.**

ATMO Parlamentspalast

ERZÄHLERIN

**Heute heißt der Bau Parlamentspalast.**

**Ein gewähltes Parlament verläuft sich in Diktators Traum.**

**Und manchmal auch die EU.**

ATMO Führung drinnen, fern

ERZÄHLERIN

**Ganz genutzt sind über tausend Säle nie. Und wenn Kongresse oder Weinmessen zu Ende... wenn Touristengruppen käferklein um hohe Ecken verschwunden, die Kronleuchter-Reihen hinter ihnen erloschen sind... zeigt das teuerste Gebäude der Erde sein wahres Gesicht. Das kalte. Marmortreppen, Spiegelsäle, eisbergsschwere**

**Kristalllüster - eine Dämmergegenwelt aus Eis.**

Sound

ERZÄHLERIN

**Trotz der Allgegenwart eines Alten konnten sich junge Leute fürs kommunistische Rumänien erwärmen. Vor allem, als ein dichtender Nachwuchsführer aus einer Propagandazeitschrift großen Wanderzirkus machte. „Flacara“, „Flamme“, hieß die Zeitschrift. Die reisende Talentshow: „Cenaclul Flacara“.**

MUSIK Cenaclul Flacara Te... Begrüßungen „Buna seara...“

ERZÄHLERIN

**Ein „Flammenzirkel“ mit Gedichten, mit Folklore, Pop und Rock. In Theatern, Kirchen, Stadien.**

MUSIK Cenaclul Flacara,

ERZÄHLERIN

**Rote Popstars. Am hellsten leuchtete ihr Guru: Adrian Paunescu. Narrenfreiheit hatte er mit Huldigungsgedichten erkaufte. Mit dummen und mit übermütigen, zwischen „Traiasca Ceauşescu“ und „Lang lebe die Freiheit“.**

MUSIK „Traiasca romania“

ERZÄHLERIN

**Der Dichter trank auch selbst vom Rauschmittel Macht; feierte mit Diktatorensohn Nicu. Der alte Conducator sah es mit Argwohn. Und feuerte Paunescu, als die 1615. Riesenfete abstürzte mit Unwetter und Toten.**

MUSIK bricht ab /Sound

ERZÄHLERIN

**1985, nach dem Aus des Flammenzirkels, war es richtig dunkel im Land. Ceauşescu gefangen in Realitätsverlust und Schuldentrückzahlungs-Sparwut. Lebensmittel gingen ins Ausland. Nur noch 2 Stunden am Tag lief „Fernsehprogramm“. Mit nur einem Hauptdarsteller, und dessen Frau.**

**Kein Brot mehr und keine Spiele.**

**Wichtigste Schwarzmarktwährung: Zigaretten Marke „Kent“.**

**Doch nicht mal mehr Streichhölzer gab es.**

Sound/Musik

*Douglas Wallace: They told me that he was crazy, you know. I said OK bye. Once we've seen the note we knew what, we knew what it was. The first thing that came to mind to me it was a Jan Palach sort of thing*

## **ERZÄHLERIN**

**Geh `n Sie weiter, hieß es von Pistenaufpassern: Ein Verrückter, sonst nichts. Die Touristen aber hatten das Pappschild gesehen. „Stop mörder, Braşov = Auschwitz“. Sofort war Douglas Jan Palach eingefallen, der sich-„Fackel Nr. 1“ nannte, Anfang 1969 mitten in Prag. Der im Abschiedsbrief schrieb: „Ich hoffe, es muss keine Nachfolger geben“.**

*Douglas Wallace: We went back to the hotel where I got interviewed by army personnel, probably securitate I guess. But right away I knew it was a Jan Palach.*

ATMO      Carmen Zimmer

*Carmen Puchianu: Man war da so mit diesem schrecklichen Alltag beschäftigt. Und damit, wie man das irgendwie bewältigt, oder wie man dem entkommen könnte, diese ganze subversive Aktion gegen das System konzentrierte sich in kleine private Nischen. In einer Affäre, in einer Party, in einem Lesekreis.*

## **ERZÄHLERIN**

**Extrem selten war Widerstand sichtbar. Nicht organisiert. Und nie vorher so offen wie 1987, am 15. November. In Kronstadt/ Braşov. Wieder abgespeist mit zu wenig Lohn, zogen Arbeiter in spontanen Streik, statt wie verordnet zur Wahl. Hunderte, bald Tausende, sangen ein verbotenes Lied (*Nationalhymne entfernt*) heute ist es die Nationalhymne. Schrien: *Nieder mit Ceauşescu! Nieder mit der Diktatur!* Und stürmten den Sitz der Partei. Aus den Fenstern flogen Salami, Apfelsinen, Käse. Und: Es brannten Ceauşescu-Porträts.**

Sound

## **ERZÄHLERIN**

**Doch der Staat schlug zurück. Mit Folter, Prozessen, Totschweigen.**

ATMO Dokumentarfilm

**„Braşov 1987. Zwei Jahre zu früh“, heißt ein Dokumentarfilm. Der Macher: auch ein Liviu. Einer, der noch lebt.**

**Sechs Jahre jünger als Liviu Cornel Babeş der in der Stadt des Aufstands so brandverzweifelt war.**

**Liviu Tofan aber ist erst nach der Wende wieder in Bukarest**

ATMO Bukarest

*Liviu Tofan: Ab Mai 73, bin ich beim Radio Freies Europa gelandet.*

ATMO Radio Free Europe

## **ERZÄHLERIN**

**Bei Radio Free Europe in München war Liviu Tofan Nachrichtenchef seit 1980, später auch Leiter der rumänischen Abteilung.**

*Liviu Tofan: Die Rumänen haben einfach sich Ausländer, Touristen, ausgesucht. Und sie angesprochen. 'Bitte nehmen Sie diesen Brief mit und..' So hat das funktioniert.*

## **ERZÄHLERIN**

**Und der andere, der traurige Liviu? Auch einer der Radio-Europa-Briefeschreiber? Der vielen anonymen?**

Sound

*Douglas Wallace: On the plane, flew home, I realized what happened and I contacted the papers, BBC Radio Scotland, Sunday Times. Amnesty International. This was probably in the newspapers March 9<sup>th</sup> I would say. It goes worldwide, from BBC it landed by Radio Free Europe...*

**ERZÄHLERIN**

**Douglas konnte mit seiner Reisegruppe wieder abfliegen aus Rumänien. Er trug die Geschichte zur Sunday Times. Zur BBC, zu Amnesty International. Und Livius Aufschrei hallte über Radio Free Europe zurück hinter den Eisernen Vorhang.**

Sound

*Ursula Philippi: Damals dachte man: Das dauert ewig. Und der Terror bleibt uns im Nacken, so lange wir leben.*

**ERZÄHLERIN**

**Ursula, Ursula Philippi. Damals Kantorin in Sibiu / Hermannstadt.**

*Ursula P: Ich erinnere mich noch gut, dass eines Tages Hans Peter Türk bei uns erschien*

ATMO Orgel

**ERZÄHLERIN**

**Sie spielt das Stück ihres Freundes, das so viel über die kalte Zeit erzählt.**

*Ursula Philippi : und dieses Stück mitbrachte ohne viele Kommentare. Es war September 1989 und es waren Variationen eines Kirchenliedes.*

*"Es wandeln sich die Reiche, es wandelt sich die Welt. doch Gott bleibt der gleiche, der sie in Händen hält."*

ATMO Orgel

*Ursula Philippi: Es kamen dann diese letzten Verbote vom Diktator. Die Konditoreien; und die öffentlichen Plätze, Restaurants, so es sie überhaupt gab, sollten keinen Vorhang mehr benutzen. Damit man jederzeit hineinsehen kann, wer da drinnen sitzt. Und dann gab es auch so ein Verbot: nicht mehr als zwei oder drei sollen sich versammeln dürfen, sonst ist es schon gefährlich. Diese Sachen haben sich unglaublich dann verdichtet.... das alles hat die Leute vollkommen zermürbt. Und auch: vernichtet.*

ATMO Orgel weg /ATMO Hang

*Thomas Sindilariu:...ohne die Konstellation jener Zeit wäre ja das hier noch munter ein paar Jahre weitergegangen, ehe man in Rumänien soweit gewesen wäre, tatsächlich aufzustehen. Der Mut, der in Rumänien im Dezember 89 dann zu bemerken war, den hätte es nicht gegeben ohne das Beispiel der anderen Staaten. Wir waren ja hier beileibe nicht die ersten, sondern waren eher die letzten, die losgelegt haben.*

*Carmen Puchianu: Na ja dann ging es ja los im Dezember, 16., 17., sowas. In Temeswar.*

ATMO Radio Free Europe: Timisoara 17.12. 1989

## ERZÄHLERIN

**Demonstrationen. Schießbefehl. Ausnahmezustand.**

**Plötzlich war er doch noch da, der Umbruch. Selbst eine hundertmal bewährte Jubeldemonstration kippte. Der Conducator stand mit ratlosen Armen auf dem Balkon, auf dem sein Weg begonnen hatte. Ein kranker alter Bauer mit Resten von zu viel Macht.**

**Als sein Hubschrauber dann abhob zur Flucht, brach das Chaos erst richtig los. Revolution? Oder: Lovilutie. Staatsstreich-vution.**

ATMO Radio Free Europe

## ERZÄHLERIN

**Nicht nur Archive und Geheimdiensthäuser brannten. Armee lief über. Und: Terroristen, hieß es, überall.**

*Ursula Philippi: Wir hatten eine Höllen-Angst. Es war richtig Krieg für ein paar Tage.*

ATMO Aktuelle Kamera, Ceaușescuprozess 25.12.89

*„Das Diktatorenehepaar Ceaușescu vor dem Militärtribunal. Er sei Präsident und Oberbefehlshaber und erkenne dieses Gericht nicht an, so die stereotype Antwort Ceaușescus.“*

*Ursula Philippi: Man lag ja dann am Boden, damit die Kugeln, die durchs Fenster kommen, wenn es schoss, dich nicht treffen. Aber das war so fürchterliches Geballer, so zwischen Weihnachten und Neujahr, dass wir mit unseren drei Kindern in Panik aus dem Haus sind.*

ATMO Aktuelle Kamera, Ceaușescuprozess 25.12.89

*„Wer hat befohlen in Bukarest auf die Menge zu schießen? Sogar jetzt noch schießt man auf Unschuldige. Wer sind die Fanatiker, die schießen?“ Ceaușescu: „Ich werde nicht antworten, es wurde nicht geschossen.“ Auf die Frage an Elena Ceaușescu: „Was weißt du über den Massenmord in Timisoara?“ kommt ein schlichtes: Nichts.*

## ERZÄHLERIN

**Die letzten Funken fürs Diktatorenpaar kamen aus Gewehren**

ATMO Aktuelle Kamera, Ceauşescuprozess 25.12.89

*Das Urteil der Anklage: ...einstimmig zur Beschlagnahme aller Güter und zum Tode.*

*Verkündet am 25. Dezember 1989.*

*Ursula Philippi: Jetzt verstummen allmählich die Stimmen, die Aufklärung noch erwarten oder völlige Transparenz. Es ist nicht ganz aufgearbeitet. Und wie es dazu kommen konnte, dass da Bürger Waffen in der Hand hatten und aufeinander schossen. Und wie es auch so brüsk aufgehört hat. Nach einer Woche am ersten Januar war alles vorüber.*

## **ERZÄHLERIN**

**Maskenrevolution hieß der Umbruch bald, Tele-Revolution. Schnell hatte eine Gruppe von Siegern auf den Mattscheiben Freiheit ausgerufen. Und bestand doch zum großen Teil aus Kommunisten. Die Wirrnisse aufgeklärt haben die nicht. Nicht aufgeklärt die über 1100 Toten.**

*Ursula Philippi: Ich kenne keinen einzigen Terroristen, ich habe auch nie gehört, dass irgendein Mensch als Terrorist verurteilt worden wäre. Ob es überhaupt Terroristen gab, kann ich gar nicht wissen. Das ist ein schwarzer Fleck in diesem Land, das die Vergangenheit uns nachfolgt und ... vielleicht geht's in diesem Land nicht gut, weil dies Gepäck mitgeschleppt wird, das schlechte Gepäck. Weiß ich nicht.*

## **ERZÄHLERIN**

**Im ersten Jahr der Freiheit ging die Gewalt weiter.**

**Zwischen Rumänen und ungarischer Minderheit Unruhen mit Toten.**

**Und Ion Iliescu, der Tele-Sieger, rief Bergarbeiter zu Hilfe gegen antikommunistische Studenten. Wieder Tote am Universitätsplatz Bukarest.**

Sound 7ATMO Bukarest Regen/ Straße

## **ERZÄHLERIN**

**Gedenken an die Umbruchszeit ist schwierig. Und Erinnerung an den verzweifelten Liviu Cornel Babeş?**

ATMO Kronstadt

## **ERZÄHLERIN**

**An seinem letzten Tag hatte der Elektrikermeister mit Kunststudium-seinen Arbeitsplatz ohne Ankündigung verlassen. War in den Bus gestiegen.**

ATMO Piste

**Wo der Bus endet, eilen *Telecabinas* den Berg hoch, Seilbahnen. An einem Parkplatz eine Stele: Liviu Corneliu Babeş, 1942 bis 1989.**

Thomas Sindilariu : *"Zitat: Dieser Mensch hat sich selbst angezündet, um zu protestieren und um äh die Aufmerksamkeit der Menschen von überall darauf zu lenken, dass Rumänien ein riesiges Konzentrationslager war. Er ist die Fackel, die hm... die Folterknechte erleuchtet hat. Er Ist die Lunte, die am 2. März 1989 gelegt wurde in Vorbereitung auf die große Volksexplosion aus dem Dezember 1989." Aus "Der Märtyrer" von Mircea Brenciu.*

## ERZÄHLERIN

**Über den Steinneigt sich ein angefahrener Laternenmast.**

*Thomas S: Ich weiß es nicht warum und wann sich Menschen anzünden. Kann man da als einer, der das nicht vorhat, da wirklich drüber urteilen.*

ATMO Piste/Skisaison...

## ERZÄHLERIN

**Ein Stück näher an den Lift-Tannen... ein Kreuz, wie es sonst an Straßenrändern steht. Skifahrer hängen gern Jacken drüber oder Taschen. Außer an einem Tag im Jahr.**

*Thomas Sindilariu: Und hier ist der Europa FM Lastwagen. Mit seiner Sendekabine drinne...*

## ERZÄHLERIN

**Eine aufgeblasene Werbefigur am Radio-LKW knickt, steht wieder auf, fällt . Immer wieder. Ein paar Meter vor dem Kreuz.**

Sound

*Douglas Wallace: Never thought to have a connection to romania. But ... I`m looking forward to meet her and...this would never came out...*

*It`s your first time in Romania after 25 years? 25 Years. I was 24.*

## ERZÄHLERIN

**25 Jahre später kam Douglas das erste Mal wieder ins Land. Und auch ins**



**Fernsehen. Trauma-Verarbeitung. Der Schrei, die Flammen, alles geschah genau hier. Wo heute eine Imbisshütte steht, und Coca-Cola rot flaggt.**

*Douglas Wallace: Right up there he left his note. Came out of the trees. And other people came here. And. It just all started right here.*

## **ERZÄHLERIN**

**Mit Gabriela, die ihren Vater als Zehnjährige hier verlor, ist Douglas heute befreundet.**

*Douglas Wallace: Well this is his daughter. It all happened right here. It all happened like not just about, just in this area right here.*

ATMO Vorbereitung Kranzniederlegung//hinten Piste

## **ERZÄHLERIN**

**Der Pistenzirkus ringsum hält nicht inne für die kleine Versammlung dunkler Mäntel am Rand. Genau wie an einem anderen 2. März: `89.**

*Gabriela: What helped me the most in those moments tragic moments. It was the words of Steinbeck. In his novel. The Winter of Our,*

## **ERZÄHLERIN**

**Livius Tochter liest Briefzeilen ihrer Mutter. Von seinem Talent, seiner Schaffensfreude. Vom schlimmen Winter...**

*Gabriela: ...and his imagination and his desire to create. And I, I looked to help him as much as I could. Because he could express all those idea and materialize them...*

## **ERZÄHLERIN**

**Schwere Kränze werden gebracht. Für einen Helden mit eigenem Heldengesetz vom 3. Juni 1997.**

ATMO Kränze werden gebracht

*Gabriela: ...being his family, daughter, my mother being his wife, its always going to be my father and - (Brenciu unterbricht, kommt näher: Gabi, Gabi. )*

ERZÄHLERIN

**Für die Familie bleibt er Vater und Mann.**

ATMO Kränzelegen

ERZÄHLERIN

**„Coliva“ gibt es, Totenkuchen, den süßen Nuss-Getreidebrei der orthodoxen Totengedenkfeier. Was übrig bleibt, wird in Plastikbechern mitgegeben. Ein Priester aber zeigt sich nicht, für einen, der sich selbst zu Tode brachte.**

**Oder hat sich Liviu nicht selbst getötet?**

**Mircea Brenciu rätselt seit den 90er Jahren mit. In seinem Buch „Der Märtyrer“ steht, dass Liviu noch lebte, als er in den Krankenwagen kam. Dass die Krankenpfleger Uniformen unter ihren Kitteln trugen. Nicht mit der Absicht, zu retten, sondern zu beseitigen.**

*Brenciu: Sehr gut dokumentiert ist diese Buch und ich hab sehr viel Sehnsucht und viel Herz... in diese... Ich bin auch ein Revolutionär, ja. Im Dezember ich hab viele.. Blödsinne, hab ich gemacht in Kronstadt.... kannst einen Roman schreiben.*

ERZÄHLERIN

**Der letzte Akt der Gedenkfeier findet statt, bei der „Vereinigung von Kriegern, Verwundeten und Nachkommen von Helden“**

ATMO Nationalhymne

ERZÄHLERIN

**Als alle sitzen, wird der Schriftzug an der Wand angeschaltet. Türkis blinkt: „22. Dezember 89“.**

ATMO Feier innen

ERZÄHLERIN

**Dann Gläser hoch, Zuika! Heißt Feiern Erinnern oder Vergessen? Heute soll es nicht um Korruption bei den Sozialdemokraten nebenan gehen, nicht um Prozesse wegen zu Unrecht erhaltener Heldenprämien mancher Berufsrevolutionäre.**

ATMO Feier

*Douglas Wallace: Oh strong. Good good. But strong.*

*Mann: Wine? Wine better.*

*Douglas Wallace: Beer.*

*M: no, only wine. Wine or this firewater.*

*Douglas Wallace: Firewater, yeah.*

ERZÄHLERIN

**Douglas lässt sich kein Pflaumenfeuerwasser eingießen.**

*Douglas Wallace: ...had a really profound effect on me like you know it really affected me for a long time...*

ERZÄHLERIN

**Vor seinem Skiurlaub, damals, mit 24 Jahren, hatte er ein Pub. Danach -  
Alpträume.**

**Auch die Witwe wirkt, als könnte sie es immer noch nicht fassen. Etelka Babeş.**

*ATMO Etelka, Thomas im Foyer, trunkene Revolutionäre gedämpft durch Tür*

*Etelka: Si .. nimica...*

*Thomas Sindilariu: Also keiner hat nix gesagt, aber Arbeit hat man ihr auch nicht gegeben. Sie ist da Tag für Tag hingegangen bis acht Stunden da gesessen, so hat man sie isoliert.*

ERZÄHLERIN

**Außerhalb der Gedenkfeiern fährt sie nicht zur Skipiste. Und Feuer zu sehen hält sie  
bis heute kaum aus.**

*Thomas Sindilariu: Die Securitatevertreter sind in die, zur Arbeit gekommen, haben sie dort abgeholt, um sie nach Hause zu führen...*

ERZÄHLERIN

**Fast haben Securitate und Justiz die schockstille Witwe in Watte gepackt.**

**Und sie... darin isoliert. So wie Livius Grab in der Ecke des städtischen Friedhofs.**

**Wer sich anzündet, musste ein Säufer sein und verrückt**

*Etelka: (rumänisch)*

*Thomas Sindilariu: Die Beziehung zwischen Livius Vater und der Restfamilie war weg. Nach dem Selbst-, der Selbstanzündung. Nicht einmal die Enkeltochter wollte der Großvater noch sehen, bis er im Oktober desselben Jahres an Krankheit dann gestorben ist.*

**ERZÄHLERIN**

**Alle ringsum haben Etelka und Gabriela gemieden.**

*Etelka: frica, frica*

*Thomas: Angst, pure Angst.*

*Etelka ... noapte ...*

*Thomas: Ist auch jahrelang aufgewacht, dass es klingelt an der Tür, und dachte, es kommen welche. Sie war sicher, dass sie abgeholt werden.*

**ERZÄHLERIN**

**Bis in die Nachwendejahre.**

*Thomas: So eine Angst saß damals, die kann man gar nicht mehr richtig erklären. Die war allgegenwärtig.*

**ERZÄHLERIN**

**Streuen von Gerüchten, von Angst war die wirksamste Waffe der Securitate. Sie suchte nach Nahrung dafür in Livius Bildern und Skizzenbüchern.**

*Thomas: Die Skizzenbücher wurden eingesammelt... Das einzige, was die Securitate Vertreter gestört hat an den Bildern von Liviu Babeş, war: zu viele Nackte.*

**ERZÄHLERIN**

**Beschlagnahmte Notizen blieben verschwunden. Viel zu tun für Spurensucher.**

ATMO Büro Thomas Sindilariu/Kirchenglocken draußen

**Und für noch was will Thomas nach Bukarest, zum Securitateakten-Labyrinth:**

*Thomas Sindilariu: Job der wissenschaftlichen Auseinandersetzung ist in diesem Falle, herauszukriegen, was hat die Securitate festgehalten. Wir haben ja zwei verschiedene Aussagen auf dem Tisch. Die eine, die so versucht zu deuten, das war gar kein Selbstmord, weil der war ja gar nicht so verbrannt. ... und das versucht quasi in unnachweisbarer Form die Schuld der Securitate in die Schuhe zu schieben. Und wir haben die Sichtweise vom Schotten Douglas, der gesagt hat: der war so fürchterlich verbrannt, der hatte überhaupt keine Chance. Ich hatte nie die Kraft, es der Familie zu sagen. So. Und was ist jetzt wahr?*

Sound/Musik

*Carmen: wieder zum Moment 89/90 zurück zu kommen. Abgesehen davon, dass die Ceauşescus dort in aller Öffentlichkeit auf dem Bildschirm erschossen worden sind. Das nächste, was passierte, war das Auftreten der kirchlichen Prälaten*

*Und dann gibt es also diese symbolischen Figuren, Stefan den Großen, in der Ceauşescu-Zeit hieß er der Große und jetzt ist er der Heilige. Die Rumänen haben tatsächlich so diese Tendenz zum Heroisieren. Ich glaube, der rumänische Kommunismus hat auch deswegen solche Ausmaße angenommen, weil er auf dem Hintergrund der orthodoxen Kirche stattgefunden hat, trotz aller atheistischen und agnostischen Mentalitäten. Die Rumänen sind orthodox, sie sind gläubig und mehr abergläubisch.*

*Und wenn man in eine orthodoxe Kirche geht, die Grundhaltung der Gläubigen ist eine unterwürfige, eine demütige Haltung. Und der rumänische Kommunismus war ja so etwas, nicht also. Alle wurden niedergedrückt und die höhere Instanz hat geschaltet und gewaltet.*

ERZÄHLERIN

**Der Himmel über Rumänien ist groß. Knapp 90 % rumänisch Orthodoxe , und ein Dutzend andere Religionen. Als ungläubig gilt offiziell kaum einer. Bis auf die Witwe, vielleicht.**

**Ist das der Grund dafür, dass, Held-per-Gesetz hin oder her, kaum einer Liviu Babeş kennt? Nicht in Kronstadt, und erst recht nicht außerhalb?**

*Ursula Philippi: Das kann ich eigentlich gar nicht genau sagen warum es so ist. Aber es ist recht still um dieses Ereignis. Recht still.*

ATMO Straße vor Thomas S. Büro

*Thomas Sindilariu: Ich würde mich freuen, wenn er mehr in der Gesellschaft stünde, ohne Vereinnahmung das darstellt, was damals war. Und die Tat in den Kontext stellen, in dem sie geschehen ist. Nämlich eigentlich der Höhepunkt der Hoffnungslosigkeit unter Nicolae Ceauşescu.*

ERZÄHLERIN

**Die Vergangenheit... haftet, wie Harz illegal gefällter Karpentannen.**

*Thomas Sindilariu: Es stellt sich die Frage, inwiefern das Dossier Babeş nicht einen heute noch wirksamen geheimdienstlichen Wert hat. Wert nicht im Sinne von geheimdienstlichen Zielen, sondern im Sinne von Schutz. Schutz der betreffenden Bearbeiter. Ja also die Kontinuität hat es nun mal gegeben zwischen der Securitate und dem rumänischen Sicherheitsdienst von heute. Und die Leute haben weitergearbeitet. Und es kann gut sein, dass die noch nicht in Rente sind. Um es so zu sagen.*

ATMO Straße

ERZÄHLERIN

**Kronstadt, „Strada Liviu Cornel Babeş“. Links und rechts Plattenbauriegel. Mit... Fackeln. Schablonenbilder, rote Flamme, schwarzer Griff. Buchstaben darunter . „Erou Liviu Babeş“. „Erou“, Held. Beim Nahherangehen - irgendwas verbirgt die Flamme. Ein Gesicht, im Profil. Seines.**

**Etelka aber wohnt nicht mehr hier draußen, bei den Fabriken. Die Nachbarn waren missgünstig, was hat diese Tat uns nun gebracht, und ... der Mann war so...**

ATMO Wohnung

*Etelka: (rumänisch)...*

*Thomas: Er war schweigsam. Hat wenig geredet. Ich hab dann oft geredet, über die Arbeit, weil ich geschwätziger bin. Er kam nach Hause, hat gemalt und hat sich nach seinen Dingen. Etelka war zuständig fürs Haus, für die, fürs Kind, fürs Schlangestehen, um das tagtägliche zu beschaffen.*

## **ERZÄHLERIN**

**Sie sieht auf 30 Jahre alten Fotos fast älter aus als heute. Versteckt, damals, hinter dicker Brille und allgegenwärtiger Angst. Liviu, schnauzbärtig, nach außen lachend.**

*E ... furca ....*

*Thomas: Damals in einem Block mit Küche... Ich machte das Essen, Gabi machte Hausaufgaben und er schnitzte einen Akt oder eine Heu-Gabel. (Und alles bei Kerzenschein. Weil der Staat den Strom abgestellt hat. Viele haben das vergessen, kaum welche erinnern sich noch daran.*

*E ... generatia mea: oh...!..*

*Thomas: Aber wenn Etelka ihre Altersgenossen daran erinnert, wollen viele das nicht hören . „Ach ja, das war da mal ein bisschen, aber das war nicht so...“*

## **ERZÄHLERIN**

**Nachbarn, Bekannte – viele aus Etelkas Generation geben bei Befragungen an, sie würden Nicolae Ceaușescu zum Präsidenten wählen, wenn er zur Wahl stünde.**

**Und ihr Lebensstandard sei schlechter als vor 89.**

*E: ... generatia mea ... bine naint.*

*Thomas: Vor allem da, wo es zwei Renten gibt, Etelka versteht nicht, warum die Leute jammern. Na gut, man kann nicht auf Kreuzfahrt gehen damit. Aber es sind doch wenn zwei Renten im Haus sind - und davon kann man leben.*

## **ERZÄHLERIN**

**Die Leute jammern gern.**

**Selbst vor einer wie ihr.**

*E ... domnu doctor... si .. povestit*

**ERZÄHLERIN**

**Bei der sogar die Psychologin mitgeweint hat. (leise) Und ein Gedicht schrieb für Etelka und Gabriela.**

*E: si va medikamente ... importa casut /*

**ERZÄHLERIN**

**Für ihre Tochter hat Etelka sich immer wieder aufgerappelt.**

*Thomas: Und dann bin ich hingefallen als Folge der Medikamentierung. (E...) Gabi hat sie geschüttelt: na was willst du, jetzt bin ich ohne Vater geblieben, soll ich jetzt ohne Mutter bleiben?*

**ERZÄHLERIN**

**Die Totenfeier für Liviu.... Auf dem Vorplatz des städtischen Friedhofs.-Menschen, die Etelka nicht kannte. Dutzende, Hunderte – Radiohörer.**

*Thomas : Ich war tief beeindruckt von der Menschenmenge, die da zusammengelaufen ist. Er wurde nicht in der Totenhalle aufgebahrt, sondern im Hof. (E: Da, ...)*

**ERZÄHLERIN**

**Fotos vom 2. März 1990. „Requiem für Liviu Babeş“, auf dem Markt, wichtige Intellektuelle kamen, Umbruchs-Prominente.**

*T: Ich kann mich auch erinnern, dass sehr sehr viele Leute beim ersten Jahrestag 1990 gewesen sind.*

*T: Aha, Cioran, der Philosoph. Ist auch heute noch bei den Rezist-Leuten aktiv.*

*Etelka: si Ana Blandiana, die Schriftstellerin. ....*

*T. 1990 hat man das nicht in der Schulerau gemacht sondern hier auf dem Marktplatz.*

**ERZÄHLERIN**

**Und Etelka, Tränen tupfend. Und Gabriela - aufrecht, die Augen geschlossen.**

*ATMO Bilderkammer*

**ERZÄHLERIN**

**Livius Skizzenbücher und Notizen bleiben im Labyrinth des Securitate-Archivs spurlos verschwunden.**

**Die meisten Bilder und Skulpturen aber hat Etelka auf ihrer Flucht aus der Strada Liviu Cornel Babeş mitnehmen können.**

*Etelka (rumänisch ...) ultima perioada...*

*Thomas: (übersetzt jeweils) ... Aber wer hätte gedacht, an so ein Finale. Das war nicht erkennbar.*

## **ERZÄHLERIN**

**Die früheren, viele volkstümlich, bevölkern Schlafzimmer und Flur. Die der späten, verschlossenen Jahre, als er düstere Visionen malte, haben ein Extrazimmer, so wie früher er.**

*Etelka .. galaxie ... in spatie. Explosa ....*

*Thomas: Ja die etwas braveren sind eben älter. Während diese letzten Bilder, die sind nicht so brav.*

## **ERZÄHLERIN**

**Ohnmacht, amputierte Bäume, giftige Galaxien und Wüsten.**

*E: padura amputata*

*Thomas: Das ist der amputierte Wald, und... hier sind wir tatsächlich angekommen. Da sieht man Blut, und, ja. Und heute ist es Wahrheit geworden.*

## **ERZÄHLERIN**

**Die Urkunden, die der malende Elektriker weiter bei Talentwettbewerben bekam, ziert - eine hochgereckte Fackel.**

*E ... nimic.*

*T: Das Nichts, ja. Die Leere. (Handytuten) Er malt das Nichts. Die Leere. ... Diese dicken Fließen... Blutende Fließen führen letztendlich ins Nichts. Autorin: ja, `88.*

## **ERZÄHLERIN**

**„Nimic“, „nichts“ . Ein Wort, das oft fällt, wenn Etelka von den kalten 80er Jahren erzählt.**

**Dass Liviu ihr nichts gesagt hat. Nicht, was er dachte. Nicht, was er auf Vorder- und Rückseiten seiner Bilder schrieb. Nicht, dass er die Partei verlassen haben soll. Nichts von Depressionen, von Opposition, von seinem Plan. Schwer vorstellbar, aber... auch das passt.**

**„Neant“ - noch ein Wort, ein seltenes, für all dieses In-Luft-Auflösen, Wegsein, das Vergessen ins Danach.**

*Thomas Sindilariu: ...selbst wusste, was neant heißt, ich eigentlich auch nicht. Sie als Ungarin, ich als Sachse. Wir haben dieses Wort, diesen Begriff nicht in unserem aktiven Wortschatz.*



**ERZÄHLERIN**

**Ein roter Steg verliert sich auf dem Bild „Neant“ in unruhigen Wolken. Nur Ikarus käme noch weiter hier, wie Liviu ihn geschnitzt hat, mit pfeilhohen Flügeln, aber ohne Arme.**

*Etelka: ... reliqua in spatium*

*Thomas: Reliquie im Raum.*

*Etelka: ... bomba...*

*Thomas: Also das Nichtsein ist neant. Ja, die Leere. Die Nichtexistenz, das Nichts. Der Tod.*

*Musik*

**ERZÄHLERIN**

**Abschiedsworte hinterließ Liviu nicht. Oder?**

*Etelka (rumänisch) ....*

*Thomas: Ich hab den, das Bild erst umgedreht, nachdem er nicht mehr war.*

*E: tableau .. timpu stativ ..*

*Thomas: Das Bild war eben auf dem Stativ dort. Aber ich bin nie auf die Idee gekommen, da einen Blick auf die Rückseite zu werfen.*

**ERZÄHLERIN**

**Das Bild, an dem er bis zuletzt gemalt hat: Eine Höhle. Säulen, Stalagmiten, mit Masken. Totenmasken. Dazwischen zwei, die ungelenk was oder wen suchen.**

*E... Stalaktite ...*

*Thomas: (unter ihr) Stalaktiten mit Köpfen, Totenköpfen. Das ist jetzt kein, ja, ansprechendes Bild.*

**ERZÄHLERIN**

**Erst Monate nach dem Fanal drehte Etelka das Bild um.**

*Thomas: (rumän.) ... scri "ende".*

*Etelka: ..ultima tableau..*

*T: Also auf seinem letzten Bild, ja.*

**ERZÄHLERIN**

**Auf der Rückseite der Leinwand steht blass und rot „`89 ende“.**

*Musik*

**ERZÄHLERIN**

**Auch 2015 im Herbst gibt es ein Feuer, in einem engen Bukarester Club. Ein so schlimmes, Eteka wagt nicht, den Fernseher einzuschalten. 27 Feiernde tot, in Panik und giftigem Rauch. Fast 40 weitere sterben in Krankenhäusern. „Korruption tötet“, rufen bald erste, meist junge Demonstranten. Der Club, in dem es gebrannt hat, heißt: „Colectiv“. Und der Protest will nicht verebben, ein Fluss namens „Rezist!“ „Haltet durch!“ „nu!“, „nein!“ , gegen die Diebe da oben. Eigene Helden, Heldinnen hat „Rezist!“. Sogar eine Behörde gegen Korruption. Und einen Antihelden - der auch Liviu heißt, Liviu Dragnea. 2019 muss der Schattenpremier ins Gefängnis. Und seine schärfste Gegnerin wird Staatsanwältin bei der EU.**

**ABSAGE**

**Liviu und Ceaușescu kalte Klaue**

**Sie hörten ein Feature von Paula Schneider**

**Es sprach: Tanja Schleif**

**Regie: Hüseyin Michael Cirpici**

**Redaktion: Ulrike Bajohr**

**Eine Produktion des Deutschlandfunks mit dem Norddeutschen Rundfunk, 2019**